

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 4 (1946-1947)
Heft: 5

Rubrik: Fragen und Antworten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

nen und daran arbeiten, um körperlich die günstige Auswirkung zu erlangen. Es ist ein Kampf, aber nicht jeder wünscht ihn zu kämpfen, und nicht jeder wird Erfolg haben dabei. Wer sich jedoch auf den naturwissenschaftlichen, ich möchte fast sagen, auf den gesunden, biblischen Standpunkt stellt, der wird Erfolg haben, ohne in eine falsche Prüderie oder in eine Engherzigkeit hineingesteuert zu werden. Ich werde demnächst auch in den «Gesundheits-Nachrichten» über dieses interessante Problem schreiben. Ich brauche nur noch etwas Zeit und bitte meine Leser um Geduld. Die viele Arbeit lässt mich nur zu oft erkennen, dass wohl der Wille gut ist, dass aber der Uhrzeiger viel zu schnell davonläuft.

Unsere Heilkräuter

Leontoton taraxacum (Löwenzahn)

«Da stehst Du ja, Du goldene Leuchte», sagte scherzend der Schmetterling zur voll geöffneten Löwenzahnblume. «Hast Du Deinen Sonnenschirm wieder voll aufgespannt? Wenn dann wieder ein Tröpfchen Regen kommt und die Sonne hinter den Wolken Versteckenspiel treibt, dann machst Du Deinen Schirm doch wieder zu Du kleine Sonnenkönigin Du!» «Sei Du nur froh», versetzte hierauf die Blume, «Dass ich Dir meine guten Süßigkeiten nicht vorenthalte, denn die Biene ist eine solch gute Kundin, dass ich ihr meinen ganzen Ueberschuss abgeben könnte! Auch die jungen Hausfrauen sind Abnehmer für meine schönen Blüten, die bestimmt eine der schönsten im Vereine der Korblütler sind», bemerkte die Blume so nebenbei. «Sie bereiten daraus einen goldgelben, feinen Sirup, der blutreinigend wirken soll und den Kindern Katarrhe und Halsweh beseitigt. Manchmal habe ich direkt Mühe, bis ich mein schönes Sonnenschirmchen aufspannen kann, denn wenn ich mich in den ersten, warmen Tagen mit meinem noch blass grünen Blätterkleidchen zeige, dann holt man mir dieses oftmals weg, bevor ich solches überhaupt ganz angezogen habe, und ohne dass man sich weiter um mich kümmern würde, trägt man meine zarten Frühlingskleidblättchen in die Küche, schneidet solche mit jenen, die man von andern Kolleginnen, denen es ebenso ergeht wie mir, gewonnen hat und bereitet daraus einen Salat. Dieser wirkt gut auf die Leber, enthält Heilstoffe, die man Nährsalze und Vitamine nennt und hilft Gross und Klein die sogenannte Frühlingsmüdigkeit mit all den angesammelten Schlacken aus dem Körper zu schaffen. Leberkranken bekommen die zarten Bitterstoffe besonders gut. Schlimm ergeht es uns vor allem, wenn man uns ganz mitnimmt, also mitsamt unseren Wurzeln, denn dann müssen wir uns völlig opfern, damit die Leberkranken gesund werden können.

Wenn die Galle staut, dann wirken die Säftlein aus der Wurzel eröffnend. Man sagt, es seien nur die Bitterstoffe, die so günstig wirken. Man nennt sie Taraxicin, aber es sind noch ganz andere, wirksame Stoffe in der Wurzel, die den geschicktesten Menschen nicht bekannt sind. Gleichwohl aber wirken sie, und wenn sie schliesslich ja nur wirken, was tuts zur Sache, ob man sie völlig erkennt? Die Dreimalgescheiten brauchen ja nicht immer jegliches Warum zu erkennen, sonst hätten sie ja nichts mehr herauszufinden.

Auch für Zuckerkranke befindet sich noch ein wertvoller Stoff in den Wurzeln und den Blättern, das Inulin. Es soll ganz hervorragend auf die Bauchspeicheldrüse wirken.» So erzählt die Blume dem lauschenden Schmetterling. Während sie noch spricht, kommt eine Sammlerin, ihre Hand greift kräftig zu, fasst die Blätter mit samt dem Blumenstengel in der Mitte, zieht tüchtig daran und mit einem Ruck ist auch die Wurzel heraus und die Löwenzahnblume sieht nur noch durch die Spanlücken des Armkorbes, wie der Schmetterling leicht beschwingt davonsegelt.

Fragen und Antworten

Anfragen durch den Fragekasten sind für alle Abonnenten der «Gesundheits-Nachrichten» gratis. Für briefliche Rückantwort ist eine zwanziger Marke beizulegen. Anfragen sind direkt an A. Vogel, Teufen (Appenzell) zu richten.

Dickdarmverschleimung

An Frau N. in Sch. Wenn Sie zu Dickdarmverschleimung neigen, wäre es gut, wenn Sie ab und zu eine *Lehmkur* durchführen würden. *Lehm reinigt nämlich den Darm ganz hervorragend*. Interessant ist bei Ihnen die Wirkung der Leber- und Gallenmittel. Schon oft habe ich beobachtet, dass bei Darmstörungen, vor allem auch bei Darmverschleimungen die *Lebermittel*, besonders das gallenverflüssigende *Podophyllum* hervorragend gewirkt hat, denn wenn Galle in den Darm abgesondert wird, wirkt diese schon reinigend und desinfizierend. Nachher haben Sie ja die *Nierenmittel* eingenommen, wie Sie schreiben, und nach 10 bis 14 Tagen ist der Schmerz verschwunden. Sie hätten mit der Einnahme der Mittel nicht aufhören sollen, nachdem der Schmerz verschwunden war, denn dadurch könnte es leicht wieder einen Rückfall geben. In solchen Fällen sollte man die Mittel *Chelidonium*, *Podophyllum* und *Solidago* in reduziertem Quantum weiter einnehmen und zwar mindestens noch etwa sechs Wochen lang, bis der Körper ohne diese zusätzliche natürliche Hilfe normal arbeitet. Ihre *Lebensweise* ist sonst sehr gut. Wenn Sie das *Birchermüsli* morgens etwas wärmen, dann ist nichts dagegen einzuwenden. Am Mittag ist das *Rohgemüse* d. h. eine Gemüseplatte nebst Kartoffeln und einem gekochten Gemüse sehr zu empfehlen. Wenn Sie den *Yoghurt* zum Mittag nicht essen mögen, können Sie ihn ohne weiteres um 4 Uhr essen und abends wieder das *Birchermüsli* oder einen *Fruchtsalat* geniessen. Dass Ihnen *Oel* besser bekommt als konsistente Fette, begreife ich gut. Wer sich bei Leberstörungen einmal an das Oel gewöhnt hat, geht nicht mehr ohne weiteres zu den festen Fetten zurück. Dass Sie auch die *Nüsse* gut vertragen, freut mich. Nüsse, besonders Baumnüsse wirken nämlich auf die Leber ganz hervorragend. Wenn Ihnen die Milch nicht gut bekommt, dann bestätigt dies eine alte Erfahrung. Milch ist für die Niere und für Nierenkranke zu empfehlen, nicht aber für Leberkranke, denn die Milch gerinnt (koaguliert) im Magen, so dass Quark daraus entsteht, welcher bei mangelnder Galle sehr schwer verdaulich ist.

Dass die Verdauung der Milch bei *Silofütterung* mehr Schwierigkeiten bereitet, ist eine Beobachtung, die für Landwirte interessant sein wird. Silofutter sollte nur in ganz kleinen Mengen Verwendung finden, denn das, was für den Menschen das Sauerkraut bedeutet, könnte bei den Kühen mit dem Silofutter verglichen werden, denn auch das Silofutter macht eine Milchsäuregärung durch, ähnlich wie das Sauerkraut.

So gesund Sauerkraut auch sein mag, so würde es doch keinem Menschen gut bekommen, wenn seine Nahrung zur Hälfte oder sogar zu zwei Dritteln aus Sauerkraut bestehen würde. In den Käseereien wird dieser Uebelstand am besten beobachtet und nicht umsonst weigern sich die Käser, Milch von jenen Betrieben zu verwenden, bei denen viel Silofutter gefüttert wurde. Auch die kleinen Kinder reagieren unangenehm auf *Silofutter-Milch* und bekommen öfters Durchfall. Man sollte unter allen Umständen erwirken können, dass die Landwirte *Silofutter nur mässig verwenden* dürfen. Wenn als Gegengewicht vielleicht etwas Krüsch (Kleie) verfüttert werden könnte, wäre der Uebelstand weniger gross. Besonders Leberleidende reagieren auf derartige Milch sehr stark. Wenn Sie bei sich annehmen, dass die Leber Ihr schwacher Punkt ist, dann haben Sie ganz recht, denn alle Symptome deuten darauf hin. Die gelben Ränder an den Fingernägeln, die Sie beobachten, sind ein Zeichen mangelhafter Lbeertätigkeit. Auch das Weisse in den Augen wird leicht gelblich und vielfach sieht man unter den Augen bräunliche Schatten. Dieses Gelb entsteht eben dadurch, weil immer ein wenig Galle durch die Stauungen in der Leber ins Blut übergeht,

wodurch die gelbe Pigmentierung erscheint. Wenn es bei Ihnen nun in der letzten Zeit gebessert hat, dann danken Sie dies Ihrer geänderten Lebensweise, sowie den erwähnten guten Lebermitteln. *Rapsöl ist nicht so gut geeignet, wie Mohnöl, Sonnenblumenöl, Nussöl und Olivenöl.* Immerhin kann es auch Verwendung finden. Dass Sie sich schon gut zehn Jahre nach meinem Buch «Die Nahrung als Heilfaktor» richten, freut mich und Sie haben ja, wie Sie schreiben, keine schlechten Erfahrungen gemacht. Mit Ihren 56 Jahren sind Sie heute ja gesundheitlich besser daran als vor zehn Jahren und Ihr Bericht ist sicher auch für andere Leberleidende ein Ansporn.

Ponndorf-Behandlung

Unterm 25. Februar 1947 erhalte ich folgendes Schreiben: «Wenn ich Ihnen erst heute Bericht über das Resultat der Ponndorf-Behandlung gebe, liegt der Grund erstens darin, dass ich abwarten wollte, ob die Besserung auch anhält und zwischendurch hat mich die Arbeit auch wieder am Schreiben gehindert. Heute darf ich ruhig die Ponndorf-Behandlung bestens empfehlen. Ihnen Herr Vogel danke ich herzlich dafür. Als Gemeindegeschwester bin ich ja jedem Witterungswechsel ausgesetzt, und vorher hatte ich solch hartnäckigen Bronchialkatarrh und seither ist er wie weggewischt. Die Behandlungen haben eine sehr starke Reaktion hervorgerufen. Am zweiten Tag nach der ersten und zweiten Behandlung hatte ich Fieber und war mir gar nicht wohl, auch die Hautreaktion war bei allen fünf Behandlungen eine starke.

Nun hat ein Knabe meines Hausmeisters schon den ganzen Winter auch solch hartnäckigen Husten und da sie von meinem Erfolg sahen, baten sie mich, Sie zu fragen, ob Sie nicht auch für den Knaben Ponndorf-Kapillaren senden würden, und ob ich es machen könnte. Der Kleine hustet hauptsächlich des Nachts. Er steht im Alter von elf Jahren und ist kräftig. Dann habe ich in den «Gesundheits-Nachrichten» gelesen, dass Sie ein Mittel gegen die Venenentzündung haben. Eine Kollegin in B. sagte mir, wie sie dieses Mittel bei einer Frau mit sehr gutem Erfolg angewendet habe. Nun leidet die Mutter dieses Buben seit Jahren an einer Venenentzündung und hatte vor zwei Jahren eine kleine offene Stelle, die ihr neuerdings sehr weh tut, wie überhaupt das ganze Bein bis in die Leistenregion. Da habe ich auch von Ihren Mitteln erzählt und sie hat mich ebenfalls gebeten dafür zu schreiben. Sie steht im Alter von 48 Jahren, hat eine Herzerweiterung, und da sie ein Geschäft hat, muss sie sehr viel Treppen steigen. Nun hätte ich aber gerne, wenn Sie auch für mich dieses Mittel senden würden, da ich auch mit den Krampfadern am linken Bein zu tun habe und schon vor zehn Jahren und dann letzten Frühling Einspritzungen machen liess, doch in letzter Zeit habe ich wieder sehr starke Schmerzen. Die Schmerzen im Rücken sind nicht mehr so stark, doch immer noch. Calcium-Komplex habe ich noch und habe das Gefühl, dass es mir sehr gut tut. Aber vielleicht könnte ich jetzt eine Blutreinigungskur beginnen. Wenn Sie finden, so senden Sie mir dieselben Mittel zugleich. Was mir noch zu schaffen macht, ist die Müdigkeit, hauptsächlich am Morgen beim Erwachen. Temperatur habe ich hin und wieder 37 Grad, 37² Grad. Dass ich eine Tuberkulose durchgemacht habe, habe ich Ihnen glaube ich, das erstmal geschrieben. Da darf ich Ihnen auch sagen, seitdem ich von Ihnen Mittel habe, haben die Bauchschmerzen viel nachgelassen, was ich auf das Calcium-Komplex zurückführe.

Meiner Freundin, die ebenfalls Krankenschwester ist, haben die Mittel viel Erleichterung gebracht, doch in letzter Zeit hat sie wieder mehr Schmerzen, hat aber sehr grosse Mandeln, die geschnitten werden sollten und da meint sie, dass erst nach der Entfernung derselben die richtige Heilung eintreten könne. Sie haben aber auch übermenschlich viel Arbeit im Spital und die Kräfte werden überfordert. Sie lässt Ihnen herzlich danken für die Mittel. Gerne hätte sie Ihnen selber geschrieben, aber die Zeit reicht nicht. Sie können die Mittel alle an mich senden

oder getrennt an beide Adressen, ganz wie Sie es für gut finden. Von Herzen möchte ich Ihnen nochmals danken und grüsse freundlich in Dankbarkeit Schwester M.»

Schwester M. erhielt unterm 24. Oktober 1946: Calcium-Komplex, Vitaforce. Unterm 11. November 1946: Rasayana-Kur. Unterm 6. Dezember 1946: 1 Dose Berberitzenmark, 2 Ponndorf-Kapillaren.

Antwort an Schwester M. auf Schreiben vom 25. Februar 1947: «Ich war wirklich gespannt auf Ihre Antwort, und ich muss Ihnen sagen, dass ich einen guten Bericht erwartete, denn ich weiss, dass die Ponndorf-Behandlung sehr gute Erfolge erwirkt. Wenn starke Reaktionen aufgetreten sind, ist das gut d. h. es ist zugleich ein Zeichen, dass der Körper wenig Immunitätsstoff d. h. Abwehrkräfte hatte, um gegen die Infektionskrankheiten, vor allem der Atmungsorgane, Widerstand zu leisten.

Was Sie mir schreiben, habe ich bei meinem eigenen Kind beobachtet. Einige Zeit war es sehr anfällig für Katarre. Nach der Ponndorf-Behandlung ging diese Anfälligkeit weg, und es sind nun viele Jahre her, ohne dass es irgendwie rückfällig geworden wäre. Auch die körperliche Entwicklung und Erstarbung hat zusehends zugenommen. Gerne sende ich Ihnen auch Ponndorf-Kapillaren zur Durchführung der Behandlung bei dem erwähnten Knaben Ihres Hausmeisters, und Sie werden sehen, dass Sie auch da sicher gute Erfahrungen machen werden. Für die Mutter des Knaben sende ich Ihnen, wie gewünscht, den Hypericum- und den Calcium-Komplex zur Behandlung der Venen-Entzündung. Sagen Sie der Patientin, sie soll während der Kur alle scharfen Speisen meiden und die Eiweissnahrung stark reduzieren, wodurch vor allem Eier, Käse und Schweinefleisch verstanden wird. Gegen die Herzerweiterung kann sie vorläufig zur Stärkung Herztonikum und Traubennährzucker einnehmen. Später soll sie die Herzhormonkur durchführen, denn das ist das einzige mir bekannte Mittel, das bei Herzerweiterung am besten wirkt. Gerne sende ich auch Ihnen die Mittel für die Krampfadern. Man darf allerdings nicht erwarten, dass diese innert zwei bis drei Wochen verschwinden. Es braucht eine längere Anwendung der Mittel, denn schliesslich handelt es sich da nicht um ein akutes, sondern um ein konstitutionelles Leiden, denn es braucht Jahre bis die Adern, vor allem die Venen derart regeneriert sind, dass die Krampfadern ganz verschwinden. Vergessen Sie ja nicht, dass bei Krampfadern das Stehen nicht gut ist. Durch das Stehen werden die Stauungen vergrössert. Dass Ihnen der Calcium-Komplex sehr gut tut, begreife ich, denn dieses Mittel hat eine solch hervorragende Wirkung, dass ich über die guten Erfolgsberichte nicht mehr erstaunt bin. Sie erweisen sicher als Gemeindegeschwester vielen Patienten einen Gefallen, wenn Sie sie auf diese Naturmittel aufmerksam machen. Die Müdigkeit, die Sie besonders am Morgen verspüren, zeigt, dass der Körper die frühere Krankheit noch nicht ganz überwunden hat. Auch wenn kein aktiver Prozess mehr vorhanden ist, muss mit den Neben- und Nachwirkungen immer noch gerechnet werden.

Ich schicke Ihnen ausser dem Calcium-Komplex noch das Galeopsidis, damit Sie dem Körper genügend Kieselsäure zuführen können. Dass auch die Bauchschmerzen nachgelassen haben seit der Einnahme des Calcium-Komplexes ist darauf zurückzuführen, weil die erkrankten Stellen durch die Einnahme des biologischen Mittels ausgeflickt werden konnten. Dass die Mittel Ihrer Freundin viel Erleichterung gebracht haben, freut mich ebenfalls. Wenn die Mandeln vereitert sind, dann muss man solche schneiden lassen. Sind sie aber noch zu retten durch Absaugen und durch Desinfizieren mit Molkenkonzentrat, indem man sie zweimal täglich auspinselt, dann muss man sie retten, denn sie haben eine wichtige Funktion. Sind sie jedoch vereitert und ganz degeneriert, dann muss man sie entfernen und herausnehmen. Dass die Kräfte auch in den Spitälern überfordert werden, das weiss ich. Leider werden die Schwestern nicht immer so geschont, wie es sein

sollte. Wenn dies bei uns passieren würde, würde man uns verschreien, aber in den Spitälern geht eben manches, was bei uns Staub aufwirbeln würde. Auch da muss man sagen: «Wenn zwei dasselbe tun, ist es nicht dasselbe.» Lassen Sie also Ihre Freundin freundlich grüssen, und sie soll mir gelegentlich selber schreiben und zwar mit einer etwas ausführlicheren Schilderung ihres Zustandes, damit ich ihr noch besser raten kann.»

Interessante Berichte aus dem Leserkreis

Prostata- und Nierenleiden

Herr Z. in M. schreibt unterm 2. Februar 1947 wie folgt: «Kann Ihnen mitteilen, dass mir Ihre seinerzeit gelieferten Mittel gegen beginnendes Prostataleiden und zur Reinigung der Nieren gut geholfen haben. Das Wasser kann ich nun wieder fast normal lösen, einzig in der Nacht macht es hie und da noch etwas Mühe. Die früheren Schmerzen sind aber ganz verschwunden.»

Patient erhielt unterm 5. Februar 1946 folgende Mittel: 1 orientalische Säftereinigungskur, 1 Flasche Santafluora-Badeextrakt, 1 Flasche Sabal D 1, 1 Flasche Populus D 2, 1 Flasche Staphisagria D 3.

Herzkranz-Arterienverkalkung

Vor einigen Wochen habe ich von einem Leser der «Gesundheits-Nachrichten» eine interessante Mitteilung erhalten. Er berichtet mir, dass er einen guten Tee, der für das Herz ausgezeichnet wirke, aus den holzigen Scheiben, die zwischen den Baumnusskernen herausgenommen werden können, gewänne. Er versicherte mir, dass dieser Tee gut sei und ihm auch sehr gut getan habe. Ich habe dann am 12. April 1947 an diesen Leser geschrieben, er möge mir doch mitteilen, ob es sich wirklich um die Scheibchen in den Nüssen handle, wozu er sie gebraucht habe und wie sie gewirkt hätten. Nun erhielt ich nachfolgenden Brief unterm 19. April 1947. Da dieser Brief für die Leser bestimmt sehr interessant ist, will ich ihn wörtlich wiedergeben und nachher noch meinen Kommentar hinzufügen.

Ich leide seit einigen Jahren an Herzkranz-Arterienverkalkung mit sehr starken Schmerzen, sodass ich 1944 fünf Monate im Bett liegen musste. Nun riet mir ein Bekannter, ich solle von den Nüssen die innere Scheidewand zu Tee verwenden, also einen Tag einweichen, pro Tasse die erwähnte Wand von vier bis fünf Nüssen, am Morgen kochen und nüchtern trinken. Ich nehme diesen Tee nun schon bald drei Jahre und er hat mir sehr gut geholfen, da ich früher öfters im Tag gegen den Druck auf der Brust und die

Schmerzen zehn bis fünfzehn Nitro-Glycerin-Tabletten nehmen musste und nun nur hie und da noch eine. Durch den Urin wird stark Kalk abgesondert, was ich durch Kontrollieren im Topf feststellen konnte. Ich bin nun 71 Jahre alt und fühle mich wohl, seit ich diesen Tee trinke, wohl mit Ausnahme, wenn es stark föhlig ist. Natürlich mit der Bergsteigerei ist es zu Ende! Sende beiliegend ein Muster und würde es mich auch interessieren, ob Sie damit Erfolg haben. Es gehört aber auch ein solides Leben dazu, viel liegen, wenig Fleisch, wenig Alkohol, salzarm und keine Aufregung. So hoffe ich noch manches Jahr zu leben.»

Herr N. in Zürich.

Aus diesem Brief ist nun ersichtlich, dass der Patient bei der Herzkranz-Arterienverkalkung einen guten Erfolg hatte, denn ich weiss, dass die Medizin das Nitro-Glycerin dagegen gibt, um den Kranz zu lösen. Dieser Leser hat nun mit dem erwähnten einfachen Naturmittelchen einen guten Erfolg, und ich möchte andere Leser, die irgendwelche Kranke kennen, aufmuntern, sie darauf aufmerksam zu machen mit dem gleichzeitigen Ersuchen, mir Bericht zu geben, wie dieses Mittel wirkt.

Es war für mich eine Neuigkeit, dass diese Scheiben, die man aus Baumnüssen nimmt, als Tee verwendet, eine solche Wirkung haben könnten. Sollte es zutreffen, dann hätten wir im Bereiche unserer reichhaltigen Natur-Apotheke wieder eine Erweiterung. So werden ja in der Regel die Feststellungen gemacht, die man dann nachprüft und dem Naturheilschatz angliedert. Für jede weitere Mitteilung bin ich also herzlich dankbar, und ich werde dies, wenn ich wieder gute Berichte erhalte, veröffentlichen.

Die Herzkranz-Arterienverkalkung entsteht in der Regel durch zu vieles Rauchen, denn die Nikotin-Schädigung wirkt verengend auf die Herzkranz-Arterien, sodass das Herz selbst zu wenig Nährstoffe bekommt, worauf der Herzmuskel degeneriert und immer dünner wird, um mit der Zeit durchzubrechen. Es gibt dann in der Regel einen Herzschlag, eine Perforation der Herzwandung. Wenn nun ein solch einfaches Mittelchen dem Schaden entgegenwirken könnte, wäre dies wirklich eine wunderbare Entdeckung. Interessant ist aber auch der Bericht, dass der Patient solid leben müsse, dass es dazu gehöre, wenig Fleisch und wenig Alkohol zu geniessen und auch keiner Aufregung ausgesetzt zu sein. Bestimmt wird er mit diesen Grundsätzen schon viel erreichen. Ich bin also auf weitere Berichte gespannt und danke Herrn N. für seine freundliche Mitteilung im Interesse aller Leser.

Redaktionelle Mitarbeiter:

Herr Willy Beyeler, Dr. der Chiropraktik
Herr Franz Duss, Masseur und Bademeister
Herr Knickeberg, Orthopäde

Verantwortlicher Redaktor: A. Vogel, Teufen

Wenn Sie auf Ihre Mittelsendung lange warten mussten, war es bestimmt nicht schlechter Wille meinerseits. Das zusehends wachsende Arbeitspensum erfordert weitere tüchtige Hilfskräfte. Bestimmt ist unter den Lesern noch ein tüchtiges

MÄDCHEN

das mithelfen könnte, die viele Patientenkorrespondenz zu erledigen. Flinkes Maschinenschreiben ist notwendig. Stenographie ist nicht nötig, da die Arbeit mit dem Textophon erleichtert wird.

Wer bei dieser interessanten, den Kranken dienenden Arbeit mithelfen möchte, melde sich sofort mit Angabe seiner früheren Tätigkeit.

A. VOGEL, Naturarzt, TEUFEN

Bioforce-Dünger

ist wieder erhältlich in seiner bewährten, biologischen Zusammensetzung!

Bioforce-Dünger enthält: die wichtigsten Spurenelemente ausser den notwendigen Nährstoffen für Gemüse-, Beeren- und Baumkulturen.

Er wird zu folgenden Preisen per Nachnahme geliefert:

10 kg	Fr. 5.75
25 kg	Fr. 13.50
50 kg	Fr. 22.50
100 kg	Fr. 39.50

Laboratorium „Bioforce“ Teufen